

„Für den Norden ist die Energiewende eine Chance“

Interview Sören Wulf, Vorstandsmitglied der HWG und Geschäftsführer der Otto Wulf GmbH & Co. KG.



Herr Wulf, die Offshore-Industrie macht eine schwierige Phase durch. Was merken Sie davon?

Sören Wulf: Genau wie zahlreiche andere norddeutsche Unternehmen haben wir viel in den Offshore-Bereich investiert. Wir glauben zwar an den Markt, doch die Politik muss dringend handeln. Von der neuen Bundesregierung erwarten wir, wie übrigens viele andere Firmen der Branche, dass sie sich stärker für die Offshore-Branche engagiert, neue Investitionsanreize schafft und für eine zügige Umsetzung der energiepolitischen Neuorientierung sorgt. Natürlich ist es momentan nicht einfach, dennoch glauben wir fest daran, dass die Energiewende eine

Chance für den Norden ist und wir sind uns sicher, auch in Zukunft verstärkt im Offshore-Sektor tätig sein zu können.

Welche Projekte sind denn momentan am wichtigsten für Ihre Auftragsbücher?

Es gibt vielfältige Projekte, an denen wir zurzeit arbeiten. So beliefern wir beispielsweise Umspannstationen von verschiedenen Windparkanlagen mit Diesel, damit die Anlagen von noch nicht ans Netz angebotenen Windparks in Betrieb gehalten, gekühlt und vor Rost geschützt werden. Hierzu gehören zum Beispiel „Riffgat“ von EWE und „Borkum West II“ von Trianel. Zudem konnten wir gerade eine unserer Einheiten für einen mittelfristigen Zeitraum an ein holländisches Bauunternehmen verchartern und werden zukünftig regelmäßig Rotorblätter von Windkraftanlagen von Stade nach Wilhelmshaven transportieren. Jedoch ist und bleibt auch unser „Kerngeschäft“, die Schleppassistenzen im Cuxhavener Hafen, weiterhin von großer Bedeutung für uns.

Was muss nach Ihrer Meinung als nächstes am Standort passieren?

Ganz klar – es muss endlich mit dem Bau des Liegeplatzes 4 begonnen werden. Durch die komplette Auslastung des Mehrzweckterminals ist ein weiteres Umschlagswachstum nur mit zusätzlichen Flächen – wie eben durch den Bau von Liegeplatz 4 – möglich. Wir mussten für bestimmte Transporte schon Kunden vertrösten, weil keine zusätzlichen Umschlagskapazitäten am Standort vorhanden waren. Hier muss etwas passieren. Das trifft ja schließlich nicht nur die Unternehmen, die im Offshore-Bereich engagiert sind, sondern alle Firmen vor Ort, von Autoverladungen bis zum Containerumschlag.

Cuxhaven: DFDS bietet Alternative und bringt Turmsectionen für Windpark per Fähre nach Esbjerg - Schwertransporte für Windpark in Schleswig-Holstein umgehen reparaturbedürftige Rahder Hochbrücke.



Sondertransport ist genau die richtige Bezeichnung für das, was DFDS Seaways, Cuxport und die Paderborner Spedition Universal Transport in den nächsten Wochen leisten: Aufgrund der Sanierungsarbeiten an der Rahder Hochbrücke, einer Autobahnbrücke über dem Nord-Ostsee-Kanal bei Rendsburg, müssen die Schwerlasttransporte mit Turmsectionen für den geplanten Windpark nahe Hemme im Norden Schleswig-Holsteins über den Seeweg von Cuxhaven ins dänische Esbjerg transportiert werden.

Tim-Oliver Sachweh, DFDS Deputy Manager Automotive & Project Logistics: „Die Aufnahme der Fährverbindung zwischen Cuxhaven und Esbjerg stellt eine effiziente Lösung dar, weil Cuxhaven und die dort ansässige maritime Wirtschaft über die notwendige Infrastruktur und das Know-how verfügen, schwere Anlagenkomponenten für Windparks auf See und an Land zu verladen und zu verschiffen. Die temporäre Fährverbindung stellt eindrucksvoll unter Beweis, wie flexibel DFDS Seaways und Cuxhaven auf die Anforderungen der Windenergie reagieren können.“

In den frühen Morgenstunden des 30. September 2013 erfolgte bereits der erste Transport: So rollten insgesamt zehn Schwergut-Lkw der Spedition Universal Transport beladen mit Turmsectionen der Firma Ambau über die Cuxport RoRo-Rampe in die DFDS-Fähre "Fionia Seaways". „Die Beladung des Schiffs verlief reibungslos und wurde schnell und effizient dank unserer Partner Cuxport und Universal Transport in weniger als vier Stunden abgewickelt. Mit dieser Alternative haben wir dazu beigetragen, dass dieses Windparkprojekt ohne größere Verzögerungen umgesetzt werden kann“, erklärte Sachweh.

Holger Dechant, Mitglied der Geschäftsleitung Universal Transport: „Wir freuen uns, dass wir unserem Kunden zusammen mit unseren Partnern eine intelligente und schnelle Alternative anbieten konnten, wengleich dieser Umweg für die Auftraggeber natürlich einen höheren und vorher nicht eingeplanten Kostenaufwand bedeutet.“

Die Überfahrt nach Dänemark dauert ungefähr acht Stunden. Anschließend werden die Turmsectionen noch mindestens 200 Kilometer zur Windparkbaustelle in Hemme transportiert. Danach kehren die Schwergut-LKW nach Cuxhaven zurück und laden weitere Komponenten. Pro Abfahrt können bis zu zwölf Schwergut-Lkw Einheiten, mit einem Gesamtgewicht von 180 Tonnen pro Einheit auf den DFDS-Frachtfähren transportiert werden. Noch mindestens zehn weitere Transporte werden in den kommenden Wochen über Cuxhaven erfolgen.

HWG-Mitglieder unterstützen Berufsorientierungsmesse „FLAGGE ZEIGEN“



Schülerinnen und Schüler, Eltern und interessierte Gäste aus Cuxhaven und Umgebung informierten sich vom 24.-25. September 2013 auf der diesjährigen Berufsorientierungsmesse „FLAGGE ZEIGEN“ über Ausbildungsberufe und die Zukunftsperspektiven auf dem Arbeitsmarkt im Elbe-Weser-Dreieck.

Mit großem Engagement beteiligten sich wieder mehrere Mitglieder der Hafengewerkschaft Cuxhaven an der Aktion: Die Unternehmen Ambau GmbH, Cuxhaven-Niederelbe Verlags GmbH & Co. KG, Cuxport GmbH, EWE Wasser GmbH, Raiffeisen Weser-Elbe eG, Stadtparkasse Cuxhaven, TAD Pharma GmbH, Volksbank Stade-Cuxhaven eG sowie der Landkreis Cuxhaven stellten den interessierten Besuchern die Vielfalt der Ausbildungsberufe dar.

Die zukünftigen Schulabgänger und die ausstellenden Unternehmen vor Ort profitierten gleichermaßen von der Berufsorientierungsmesse: Denn durch intensive Gespräche erhalten die Arbeitgeber die Möglichkeit, frühzeitig geeignete Jugendliche für die eigene Ausbildung gezielt anzusprechen.

Schon seit 1995 veranstalten der Unternehmensverband Cuxhaven-Elbe-Weser-Dreieck e. V., die Kreishandwerkerschaft Cuxhaven-Land Hadeln sowie die Industrie- und Handelskammer Stade in Zusammenarbeit mit den Berufsbildenden Schulen Cuxhaven und der Agentur für Arbeit Stade die Berufsorientierungsmesse mit großer Resonanz. Auch in diesem Jahr konnte die Messe an das vergangene Jahr erfolgreich anknüpfen. Insgesamt präsentierten sich 70 Aussteller den Jugendlichen vor Ort.

Niedersächsischer Hafentag 2013

Neue Potenziale für die niedersächsischen Seehäfen



Am 6. September 2013 wurde in Nordenham der 23. Niedersächsische Hafentag gefeiert. Hierzu lud Seaports of Niedersachsen, die Hafenmarketinggesellschaft der niedersächsischen Häfen, in einer festlich geschmückten Montagehalle auf dem Gelände der Firma Steelwind Nordenham GmbH zur Diskussion der Perspektiven der norddeutschen Häfen in Hinsicht auf die Energiewende ein.

Während seiner Eröffnungsrede erinnerte der niedersächsische Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD) an den Cuxhavener Appell und bekräftigte, dass er sich in seiner Landespolitik verstärkt für die Häfen und deren Ausbau einsetzen wird.

Konkret kündigte Lies vor etwa 350 Gästen aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und den Medien an, dass für den Ausbau und Erhalt der Infrastrukturen bis 2017 jährlich 30 Millionen Euro veranschlagt seien. Allein für das Haushaltsjahr 2014 habe das Land bereits 34 Millionen Euro bereitgestellt. Die Stärkung der Häfen und ihrer Hinterlandanbindungen sowie der maritimen Wirtschaft eröffne den Weg für die weitere Entwicklung der gesamten Küstenregion des Landes. „Wir wollen mit Ihnen zusammen vor Ort die niedersächsischen Häfen weiterentwickeln und ihre Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit noch weiter verbessern“, richtete sich Lies an die niedersächsische Hafenwirtschaft.

Auch während der gemeinsamen Pressekonferenz mit Dr. Ralf Hubo, Generalbevollmächtigter der Dillinger Hütte AG, Hans Francksen, Bürgermeister Nordenham, Andreas Bullwinkel, Geschäftsführer der Hafenmarketinggesellschaft Seaports of Niedersachsen GmbH, und Dr. Jens-Albert Oppel, Sprecher der Geschäftsführung von Niedersachsen Ports, erläuterte Lies seine Ansicht, dass die norddeutsche Küstenregion insbesondere im Hinblick auf die Energiewende eine wichtige Rolle spielen wird. „Wir sind das Tor zur Welt und wir werden das Tor zur Energie. Das Thema Offshore wird ein wesentlicher Eckpfeiler der Energiewende sein.“ Er zeigte auf, dass sowohl am Standort Nordenham, als auch an der niedersächsischen Küste insgesamt durch die Herstellung von Fundamentsystemen, Zwischenelementen, Rotorblättern aber auch ganzen Windkraftanlagen ein großes Potenzial für Innovation und auch eine starke Wirtschaftskraft geschaffen werden.

„Ich will an dieser Stelle den Appell der fünf norddeutschen Wirtschafts- und Verkehrsminister noch einmal deutlich machen: Damit solche Standorte sich positiv weiterentwickeln können und wir auch weitere Investitionen an den niedersächsischen Hafenstandorten haben, brauchen wir endlich Verlässlichkeit und Sicherheit beim Ausbau – bei der Umsetzung der Energiewende“, betonte Lies.

Am 26. August 2013 hatten die fünf norddeutschen Küstenbundesländer in Cuxhaven eine Forderung an die Bundesregierung unterzeichnet, in der sie zu einem schnelleren Handeln zur Rettung von Investitionen und Arbeitsplätzen in der Offshore-Branche aufrufen. Die Bundesregierung will, dass bis 2020 eine Leistung von 10.000 Megawatt aus der Offshore-Windenergie erbracht wird. Jedoch liegt zurzeit eine Reihe von Projekten der Industrie auf Eis, da es Probleme mit den Netzanschlüssen gibt.

Der traditionsreiche Niedersächsische Hafentag bietet einmal im Jahr die Gelegenheit zur Diskussion der Entwicklungen in den niedersächsischen Seehäfen. 2014 findet der nächste Hafentag in Papenburg statt. Im Rahmen der Bundesgartenshow werden dort die Themen Hafenwirtschaft und Tourismus im Vordergrund stehen.

Drei neue Offshore-Projekte für Cuxhavener Unternehmen PNE WIND AG

Über die Tochtergesellschaften „Atlantis“ I bis III erwirbt PNE WIND AG drei Offshore-Projekte in der Nordsee von der BARD Engineering GmbH. Die Projekte wurden vom bisherigen Eigentümer bereits so weit entwickelt, dass sie sich derzeit im Planfeststellungsverfahren beim Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) befinden.

PNE WIND plant die erworbenen Projekte über die Genehmigung hinaus, bis zur Baureife weiter zu entwickeln. Der erste von PNE WIND entwickelte Offshore-Windpark, ‚Borkum Riffgrund I‘, der an DONG Energy veräußert wurde und für den die PNE WIND AG bis heute als Dienstleister tätig ist,

befindet sich derzeit im Bau. „Wir haben mit den Projektfamilien Borkum Riffgrund und Gode Wind bereits bewiesen, dass wir Offshore-Windparkprojekte erfolgreich entwickeln und auch vermarkten können“, erläutert Thorsten Fastenau, Bereichsleiter Offshore der PNE WIND AG. „Nun verdoppeln wir die Zahl unserer Zukunftsprojekte in der Nordsee und sind damit noch besser aufgestellt.“

Bei Vollzug des Kaufvertrages, welcher noch vom Eintritt verschiedener Vollzugsbedingungen abhängig ist, werden die PNE WIND-Tochtergesellschaften einen Kaufpreis von insgesamt 17 Mio. Euro zahlen. Zusätzlich wurden variable Teilzahlungen mit dem Verkäufer vereinbart, die jeweils zu festgelegten Projektfortschritten oder bei einem Verkauf der Projekte fällig werden und den festen Kaufpreis deutlich übersteigen können.

In den Projektgebieten, die sich in der deutschen ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) in der Nordsee befinden, können nach derzeitiger Planung insgesamt bis zu 240 Offshore-Windparkanlagen der 5MW-Klasse errichtet werden. Mit ihnen bearbeitet die PNE WIND AG zurzeit zwölf Offshore-Windparkvorhaben in der Nordsee, sechs eigene und sechs als Dienstleister. Das Cuxhavener Unternehmen sieht in der Entwicklung und Realisierung der Projekte einen wichtigen Beitrag zur Energiewende und zur Unterstützung der zukünftigen Stromversorgung.

Neue Geschäftsführerin für die Seaports of Niedersachsen



Der Aufsichtsrat der Seaports of Niedersachsen GmbH, Hafenmarketinggesellschaft des Landes Niedersachsen und der privaten Hafenvirtschaft in Niedersachsen, gab in seiner jüngsten Sitzung Ende vergangenen Monats bekannt, dass Inke Onnen-Lübben (32) zur neuen Sprecherin der Geschäftsführung berufen wird. Felix Jahn (35) wird zweiter Geschäftsführer. Bereits anlässlich des 23. Niedersächsischen Hafentages in Nordenham Anfang September war der bisherige Geschäftsführer Andreas Bullwinkel (56) offiziell verabschiedet worden, da er zum 30. September 2013 die Vermarktungsgesellschaft des Containerterminals Wilhelmshaven übernahm.

Der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Andreas Schmidt betonte, dass mit Inke Onnen-Lübben „eine international erfahrene Managerin mit einem großen Kontaktnetzwerk“ die Führung der Seaports of Niedersachsen GmbH übernimmt. Bereits seit 2006 war Inke Onnen-Lübben bei Seaports of Niedersachsen als Verantwortliche für Marketing und Kommunikation für die Entwicklung der Gesellschaft zuständig und prägte die gemeinsamen Belange der neun Seehäfen in Zusammenarbeit mit den Standortmanagern, der Wirtschaft und der Politik. Zuvor studierte sie Wirtschaftsingenieurwesen an der FH Wilhelmshaven. Dr. Andreas Schmidt lobte ebenso ihre Erfolge bei der Organisation von internationalen Messeauftritten und Kundenveranstaltungen der Gesellschaft. „Wir – der Aufsichtsrat der Seaports of Niedersachsen – freuen uns, damit einen Beitrag zur Neuordnung der Hafenvorkehrung in Niedersachsen im Sinne der neuen Landesregierung geleistet zu haben“, erklärte Dr. Andreas Schmidt.

Gleichzeitig hob er die Bedeutung einer schlagkräftigen Führungsspitze der Seaports of Niedersachsen hervor. Mit der Berufung von Felix Jahn zum zweiten Geschäftsführer soll die Verzahnung der Vermarktungsgesellschaft mit der Anfang des Jahres gegründeten AG Niedersächsische Seehäfen sichergestellt werden. Diese fungiert als politisches Sprachrohr auf der Plattform der Küsten-IHK. Dr. Andreas Schmidt lobte Jahns Erfahrung als Geschäftsführer Verkehr der Industrie- und Handelskammer Oldenburg: „Felix Jahn ist besonders geeignet, die notwendige

Vernetzung voranzubringen und einen wesentlichen Beitrag zu leisten, dass die Wirtschaft in der Region an einem Strang zieht, um die niedersächsischen Seehäfen zu unterstützen.“

Diese Nachricht wurde Ihnen von der Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V. zugesendet.

Impressum

Ausgabe 9/ 2013 vom 4. Oktober 2013

Redaktion: Jeanette Laue, Gwendolyn Dünner, Fabian Hoppe - Medienbüro am Reichstag GmbH

Copyright der Bilder: Otto Wulf GmbH & Co.KG, Reese-Winne/Cuxhavener Nachrichten, Gwendolyn Dünner/MaR, Stefanie Peters/Seaports of Niedersachsen, DFDS

Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V. Hamburg-Amerika-Str. 5, 27472 Cuxhaven

Telefon: +49 4721 666406, Telefax: +49 4721 52629

E-Mail: info@hafenwirtschaftsgemeinschaft.de

Vorsitzender: Dr. Andreas Schmidt

Registergericht: Amtsgericht Cuxhaven - Registernummer: VR 496